

WORTE DES LANDESCHEFS

Bilder, die zeigen: Es ist dunkel und kalt in Deutschland

Es ist dunkel und kalt geworden in Deutschland. Für viele ist es das Wetter, für mich ist es das, was wir auf unseren Straßen sehen und spüren. Seit dem 7. Oktober sehen wir diesen Hass auf unseren Straßen, in unserem Berlin und wir spüren ihn auch. Als ich die Bilder dieses abscheulichen Terrorangriffs der Hamas auf Israel im Fernsehen sah, war auch ich schockiert. Bilder, die in wenigen Stunden entstanden. Bilder, die abscheuliche Menschenfeindlichkeit zeigen. Bilder, die den grausamen Tod von Menschen zeigen. Bilder, die alte Menschen als Geiseln zeigen, Bilder, die komplett unseren Werten und Normen widersprechen. Bilder, die unserer Demokratie und auch unserer Verfassung entgegenstehen. Bilder, die man mittlerweile auch auf unseren Straßen sieht.

Stephan Weh
Landeschef



Foto: CandyPictures

Unser Land steht mit seiner Verfassung für den Schutz des Lebens, den Schutz der körperlichen Unversehrtheit, für die Achtung der Würde des Menschen. Es sind für mich die wichtigsten Eckpfeiler der Demokratie. Für uns Polizistinnen und Polizisten ist es unser ureigener Job, dafür einzustehen. Das ist unsere DNA! Weil wir sind, wie wir sind, bin ich erschrocken über die aktuellen Bilder auf unseren Straßen! Ich sehe Hass, Intoleranz, tiefe Abneigung, tief verwurzelten religiösen Fanatismus. Menschen feiern das Töten von Menschen, das Foltern, das Leid der Geiseln, die Trauer der Angehörigen. Wie abscheulich ist das, was für Menschen leben da unter uns, wie weit muss diese Gesellschaft diese Menschenfeinde ertragen? Ich möchte dazu zu meiner tiefsten Überzeugung als Demokrat sagen, dass diese Menschen nicht in diese Gesellschaft gehören. Die Bilder auf unseren Straßen erreichen uns tagtäglich und sie haben die Sprengkraft, um unsere Ge-

sellschaft zu verändern. Diese Bilder haben die Macht und die Kraft, unsere Demokratie zu verändern.

„Wer sind wir und wer wollen wir werden? Dürfen wir unsere Demokratie durch diese Bilder verändern oder verteidigen wir sie durch klare Worte?“ Ich bin der Meinung, dass wir klare Worte finden und diese auch aussprechen müssen. Es kann sein, dass es anscheinend keine einfachen, sondern nur noch komplexe Antworten gibt. Aber es kann nicht sein, dass sich eine Person umdreht und geht, wenn jemand das Komplexe hören möchte. Wir Menschen brauchen Antworten, um uns zu orientieren.

Als Gewerkschaft der Polizei müssen auch wir uns kritisch hinterfragen, finden wir immer die richtigen Worte? Uns war es und ist es wichtig, nicht populistisch einfach etwas in die Öffentlichkeit zu bringen. Unsere Arbeit definiert sich auch über das Bereitstellen von Lösungen zu angesprochenen Problemen. Wir leisten Basis-

arbeit und versuchen auch dann, wenn es „da draußen“ niemand versteht oder hören möchte, für Euch Themen zu benennen. Jede verletzte Kollegin und jeder verletzte Kollege ist es wert, damit in die Presse zu gehen. Über 80 verletzte Polizistinnen und Polizisten in den ersten Tagen der pro-palästinensischen Demos und kaum jemand fragt und beschäftigt sich damit. Man stelle sich vor, die Pressemeldung würde von über 80 verletzten Menschen reden. Ein Aufschrei würde durch Berlin, wenn nicht sogar Deutschland gehen.

Ihr seid uns jede Sekunde Arbeit wert, denn unter jeder Uniform steckt ein Mensch! Diese uniformierten Menschen kommen zurzeit kaum noch aus den Stiefeln, diese uniformierten Menschen leisten an ihren freien Tagen 18 Stunden Rufbereitschaft, diese uniformierten Menschen stehen vor der israelischen Botschaft, jüdischen Kitas, jüdischen Schulen, Synagogen, begleiten Menschen zum Gebet. Diese uniformierten Menschen sind trotzdem täglich für unsere Hauptstadt mit ihren Funkwagen und Gruppenwagen für die üblichen Einsatzlagen da. Diese uniformierten Menschen leisten bei all den Demonstrationen eine tolle Arbeit und gehen dabei auch an ihre körperliche und psychische Leistungsgrenze. Tausende Überstunden lassen unsere Hauptstadt noch „normal“ erscheinen. Diese uniformierten Menschen sind meine Kolleginnen und Kollegen. Sie sind momentan der Schutzwall unserer Demokratie. Für mich seid ihr die Heldinnen und Helden unserer Stadt! Ich bin stolz auch Euch, denn Ihr seid die Berliner Polizei!

Keine andere Polizei Deutschlands steht 365 Tage im Mittelpunkt der Medien, keine Polizei Deutschlands muss sich in einer derartigen Intensität den politischen Fragen und zum Teil auch Vorurteilen stellen, keine Polizei Deutschlands hat ein so großes Einsatzaufkommen.

Bei all den Extremen leistet die Polizei einen verdammt guten Job. Irgendwie muss ich bei all den Worten den Übergang zu Weihnachten und Silvester finden. Sagen wir mal so, da sein und einen verdammt guten Job werdet Ihr auch da machen.

Ich wünsche Euch, Euren Familien und Freunden ein friedliches und ruhiges Weihnachtsfest! Passt zu Silvester auf Euch auf, achtet aufeinander und seid füreinander da! Kommt bitte gesund aus dem Einsatz! Polizei und Feuerwehr, Schulter an Schulter! ■



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserer letzten Ausgabe in diesem Jahr schließen wir ein ereignisreiches 2023. Berlin hat eine neue Landesregierung und neue Phänomene bestimmen Eure tägliche Arbeit. Die alten sind nicht gegangen, aber mit dem Hamas-Anschlag auf Israel haben wir eine weitere globale Lage mit Auswirkungen auf die Sicherheit in unserer Stadt. Zu genau diesen sind wir im stetigen Austausch mit Berlins Politik, versuchen auf verschiedenen Ebenen für Eure Interessen einzutreten. Das, versprochen, werden wir auch 2024 tun. Bis dahin wünsche ich Euch eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten und einen hoffentlich gesunden Start ins neue Jahr. Viel Spaß beim Lesen. **Benjamin Jendro, Landesredakteur**



Tarifverhandlungen TV-L 2023



DP – Deutsche Polizei
Berlin

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-13
jendro@gdp-berlin.de

Konten
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00

... und jetzt Du! Werde Teil unseres Social-Media-Teams!

Du scrollst Dich quasi auch jeden Tag durch die Timelines und Feeds, verbringst Stunden auf Instagram, TikTok, Twitter und Co. Du denkst Dir, alles spannend, aber hey, das kann ich besser? Na dann los, sei dabei und werde Teil unseres Social-Media-Teams! Wir suchen innovative Ideen, wollen unsere Kanäle weiterentwickeln und brauchen Dich! Interesse geweckt? Dann melde Dich per Direktnachricht auf unseren Kanälen oder via E-Mail an jendro@gdp-berlin.de.



Erfolgreicher 2. Generationenmarktplatz

Am 9. November fanden sich von 10 bis 17 Uhr in der Alten Kegelhalle auf dem Polizeigelände Kruppstraße zahlreiche Menschen ein, die uns mit sehr viel Expertise und Herzblut Informationen, Tipps und Hilfestellung zu sehr unterschiedlichen Themen vermittelten. Plattform des Geschehens – unser Marktplatz der Generationen.

Rita Grätz

Landesseniorenvorsitzende

Wir konnten unseren Partner, die Signal Iduna, begrüßen. Von der GdP waren unsere Motorrad- und Fahrradgruppen, unsere Personengruppen – „Junge Gruppe“, Landesfrauengruppe und natürlich der Landesseniorenvorstand, Vertreterinnen und Vertreter des Landesbezirksvorstandes anwesend. Alle erzählten über ihre Aktivitäten

in Freizeitgestaltung und Ehrenamt in der GdP. Unsere Steuerhilfegruppe gab Tipps zu lohnsteuerrelevanten Dingen, unser Berater für Versorgung ergründete u. a. auch ganz individuell die zu erwartende Höhe der Pension. Der grüne Stern stand für Auskünfte bereit, die Polizeihistorische Sammlung hat sich präsentiert, die Beihilfestelle war da und auch zur Rente gab's Infos. Der WEISSE RING brachte uns den Opferschutz näher und der Malteser Hilfsdienst erläuterte u. a. die Wichtigkeit von Vorsorgevoll-



machten. Ein weiteres wichtiges Thema, die Pflege, wurde uns durch Beschäftigte eines Pflegestützpunktes näher gebracht.

Dass ein „heller Kopf“ und ein leistungsfähiger Körper keine Hexerei sind, sondern durch kleine Übungen erhalten werden können, wurde uns durch zwei Gedächtnistrainerinnen und eine Bewegungspädagogin eindrücklich bewiesen. Und Spaß hat's auch noch gemacht.

Für eine rundum gelungene Veranstaltung sorgten auch sehr leckere Thüringer Roster, Brötchen, Obst und Getränke sowie der Spaß am Glücksrad. So um die 100 Besucherinnen und Besucher über den Tag verteilt haben sie erlebt, aber wir hätten auch gerne noch mehr begrüßt.

Ein ganz dickes Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben! ■



» Landeschef Stephan Weh via Berliner Zeitung

Natürlich sind die Bilder, die wir aktuell gerade auf propalästinensischen Veranstaltungen sehen, abscheulich. Aber da, wo wir aufgrund des Anmelders und Themas nachvollziehbare Gefährdungen prognostizieren können, werden Versammlungen verboten und Auflagen erteilt. Frau Faeser weiß als Volljuristin, dass entsprechende Verbote vor dem Verwaltungsgericht Bestand haben müssen. Sie ist gern dazu eingeladen, die Berliner Versammlungsbehörde zu besuchen und gemeinsam mit unseren Kolleg*innen in die Glaskugel zu schauen. Wir begrüßen den politischen Drang, hier etwas zu ändern, und freuen uns, dass die Bundesinnenministerin ihre Expertise nutzen möchte, um bei der Berliner Landespolitik die notwendige Anpassung des Versammlungsfreiheitsgesetzes zu forcieren. Es wäre auch wünschenswert, wenn sie zunehmend Energie in bundeseinheitliche Regelungen statt 17 verschiedene Gesetzeslagen stecken würden. Wir brauchen ein einheitliches Polizei- und ein einheitliches Versammlungsgesetz.

Foto: Candy/PonPictures



INTERVIEW DES MONATS – JUSTIZSENATORIN DR. FELOR BADENBERG

Mein Ansatz ist, den Kriminellen das Geld und die Spielzeuge zu entziehen

Mit dem Gewinn von Dr. Felor Badenberg für den Berliner Senat ist Kai Wegner ein echter Coup gelungen. Die parteilose promovierte Juristin genießt deutschlandweit einen hervorragenden Ruf, hat durch ihre Arbeit im Bundesamt für Verfassungsschutz großen Anteil an der Einstufung der AfD als rechtsextremistischer Verdachtsfall. Seit April widmet sie sich die Senatorin für Justiz und Verbraucherschutz den Themen der Hauptstadt. Wir haben mit ihr über die Organisierte Kriminalität und die Letzte Generation, die angepeilte Gesetzesnovelle rund um Cannabis und die Kapazitäten in der Berliner Justiz gesprochen.

Im Gespräch mit Landesredakteur Benjamin Jendro

DP: Liebe Frau Dr. Badenberg, wie ist es so als Justizsenatorin in Berlin?

Badenberg: Anstrengend, fordernd, aber auch spannend und bereichernd. Natürlich steht die Berliner Justiz und damit auch die Justizsenatorin vor großen Herausforderungen, denn die Justiz hat lange Zeit nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die ihr gebührt. Aber Herausforderungen haben mich noch nie aufgehalten, sondern immer nur angespornt.

DP: Berlins Justiz gilt bundesweit als sehr nachsichtig, mitunter träge – was denken Sie darüber?

B: Ich habe einen anderen Eindruck gewonnen. Ich treffe jeden Tag auf hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berliner Justiz, die – zum Teil unter nicht ganz optimalen Bedingungen – einen tollen Job machen. Trägheit habe ich bei meinen Besuchen nicht feststellen können. Klar, es gibt immer Beschäftigte, die ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen. Aber die gibt es immer. Solche Einzelfälle passen nicht in das Bild, das ich von der Berliner Justiz gewonnen habe.

DP: Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte in dieser Legislaturperiode?

B: Die Legislatur ist kurz, deshalb habe ich mir klare Prioritäten und Ziele gesetzt. Zunächst müssen wir die Justiz modernisieren und digitalisieren, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein und auch als Arbeitgeber an Attraktivität zu gewinnen. Die Einführung der E-Akte in Justiz und Verwaltung sowie moderne Liegenschaften sind dafür zentrale Voraussetzungen.

Außerdem möchte ich die Organisierte Kriminalität und insbesondere die Clankriminalität wirksam bekämpfen: ein Thema, das die Berlinerinnen und Berliner schon lange beschäftigt. Mein Ansatz ist, den Kriminellen das Geld und die Spielzeuge zu entziehen. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen: Das trifft sie am meisten! Deshalb bin ich sehr froh, dass sich alle Bezirke bei dem Modellprojekt Vermögensabschöpfung beteiligen.

Ein Herzensanliegen ist mir auch die Stärkung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie der Kampf gegen Extremis-



Foto: Hans-Christian Plambeck

mus. Durch die aktuellen Entwicklungen gewinnt dieses Thema auch weiter an Relevanz. Gerade in der Justiz ist kein Platz für Extremisten – dafür möchte ich eintreten.

Beim Verbraucherschutz möchte ich mich vor allem auf das Thema Lebensmittelverschwendung konzentrieren. Hier geht es darum, Lebensmittelabfälle zu reduzieren und Lebensmittelspenden zu erhöhen.

DP: Die Bundespolitik tüfelt derzeit an einer Cannabis-Legalisierung, die Entkriminalisierung von Schwarzfahren ist seit Jahren in der Diskussion – wie sehen Sie beide Problematiken und halten Sie beides für wirksam, auch Berlins Justiz zu entlasten?

B: Das sind beides gesellschaftlich kontrovers diskutierte Themen. Und den Diskurs darüber finde ich wichtig. Man darf etwa die Frage stellen, ob der Straftatbestand des § 265 a StGB (Erschleichen von Leistungen) nicht systemwidrig sei. Denn dort geht es „nur“ um klassische zivilrechtliche Ansprüche.

Was aber nicht überzeugt, sind Argumente nach dem Motto: „Die Zahl der Verurteilungen und Strafverfahren ist so hoch. Wir müssen die Straftatbestände abschaffen.“ Niemand würde sagen: „Es gab in letzter Zeit so viele Schlägereien. Wir müssen die



” Sprecher Benjamin Jendro im rbb24 Inforadio

Wir möchten an dieser Stelle mal allen Kolleginnen und Kollegen dafür danken, dass sie hier seit Wochen, Monaten die demokratische Fahne hochhalten – zulasten ihrer Familien, ihres Soziallebens und der eigenen Gesundheit. Wir brauchen mehr Unterstützung aus Bund und Ländern. Ja, es gibt auch mal woanders größere Einsatzlagen, aber in Berlin haben wir sie dauerhaft, und das kann man nicht allein auf die Hauptstadtpolizei abwälzen.

Strafbarkeit der Körperverletzung abschaffen.“ Und zwar zu Recht! Wir geben uns als Gesellschaft Regeln in Form von Gesetzen und die gilt es einzuhalten. Wir können gerne darüber diskutieren, ob wir als Gesellschaft gewisse Taten noch unter Strafe stellen wollen. Aber doch nicht deshalb, weil die Gesetze oft gebrochen werden.

Und das Argument der „Entlastung der Justiz“ ist leider oft nur eine fromme Lüge. Schauen Sie sich doch mal den Entwurf des Gesetzes zur Cannabis-Legalisierung an. Damit entstünde eine hochkomplexe Strafnorm. Ich sehe nicht, wie da die Polizei und Justiz entlastet werden sollen, wenn nun etwa der THC-Gehalt, die Anzahl der Pflanzen und der Abstand zum nächsten Kindergarten ermittelt werden müssen.

DP: Sie sprachen sich kürzlich für stärkere Vermögensabschöpfung aus. Wo sehen Sie angesichts des bestehenden Rechtsrahmens Optimierungsmöglichkeiten, wo angesichts des Personalkörpers von aktuell fünf Staatsanwälten?

B: Die Justizministerinnen und Justizminister haben am 10. November 2022 beschlossen, eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Optimierung des Rechts der Vermögensabschöpfung einzurichten. Die Federführung wurde meinem Haus und Bremen übertragen. Innerhalb der Arbeitsgruppe diskutieren circa 100 Expertinnen und Experten aus Bund und Ländern intensiv über erforderliche Änderungen des Rechts der Vermögensabschöpfung. Dabei werden Fragen etwaiger Beweiserleichterungen im Strafgesetzbuch und der Strafprozessordnung ausführlich auch unter verfassungsrechtlichen Aspekten geprüft und erörtert. Die Ergebnisse sollen Anfang des nächsten Jahres den Justizministerinnen und Justizministern präsentiert werden. Die Umsetzung liegt dann in der Zuständigkeit des Bundesgesetzgebers. Ich befürworte Beweiserleichterungen, soweit verfassungsrechtlich möglich.

Ich habe mich im Juli 2023 mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Berliner Bezirke getroffen und ein Modellprojekt Vermögensabschöpfung auf Grundlage des OWiG initiiert sowie eine Arbeitsgruppe zur Klärung von rechtlichen und organisatorischen Fragen ins Leben gerufen. Ziel ist es, bei vorher geeigneten Ordnungswidrigkeitsverfahren häufiger Einziehungsbescheide nach § 29 OWiG zu erlassen. Hierfür sol-

len Ordnungsämter, Ermittlungsbehörden und Amts- oder Staatsanwaltschaft noch enger und effektiver zusammenarbeiten.

Das klingt technisch, ist aber sehr wirksam. Die Begehung von Ordnungswidrigkeiten darf sich finanziell nicht mehr lohnen! Dafür ist es notwendig, den Tätern die Erträge ihrer Tat vollständig zu entziehen. Dies kann erreicht werden, wenn die Einziehung des Wertes von Taterträgen gemäß § 29 a OWiG und nicht über ein Bußgeldverfahren erfolgt.

Vermögensabschöpfung braucht ausreichend Personal. Deswegen setze ich mich bei den Haushaltsberatungen für die Jahre 2024/2025 dafür ein, die personellen Ressourcen der Justiz zu stärken.

DP: Neben der OK hält seit gut zwei Jahren die sogenannte Letzte Generation auch die Berliner Justiz auf Trab. Der Richterbund meinte kürzlich, dass man die Kapazitäten hat, jederzeit in allen Verfahren zu urteilen. Warum hinkt die Abarbeitung so?

B: Berlin ist von den Protestaktionen der sogenannten „Letzten Generation“ bundesweit mit Abstand am stärksten betroffen. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat bisher über 2.800 Ermittlungsverfahren eingeleitet. Diese zusätzliche Flut von Ermittlungs- und Strafverfahren ist eine immense Herausforderung für die Ressourcen der Berliner Strafjustiz. Die Berliner Strafverfolgungsbehörden kommen ihrer Pflicht zur konsequenten Strafverfolgung zügig nach. Über 2.500 Ermittlungsverfahren hat die Staatsanwaltschaft Berlin bereits abgeschlossen.

Im Sommer wurden dem Berliner Amtsgericht Tiergarten zusätzliche Richterstellen zugewiesen und es wurden neue Abteilungen für beschleunigte Verfahren eingerichtet. Die Ressourcen der Berliner Strafverfolgungsbehörden und Strafgerichte stehen weiterhin im Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit. Mir ist es wichtig, gezielt und zeitnah zu reagieren. Die Entscheidung liegt letztlich bei den Strafgerichten.



Foto: GdP Berlin

DP: Wenn man sich die quasi öffentliche, interne Kommunikation der Letzten Generation anschaut, sieht man die Parameter 129 StGB komplett erfüllt? Wie sieht Berlins oberste Juristin das?

B: Die Prüfung, ob bei der Letzten Generation der Anfangsverdacht einer kriminellen Vereinigung im Sinne von § 129 StGB vorliegt, obliegt zunächst der Staatsanwaltschaft. Am Ende entscheiden unabhängige Gerichte. ■

Nine questions in nine seconds
Dr. Felor Badenberg

Sommer oder Winter?
Sommer

Festtagsbraten oder Bockwurst mit Kartoffelsalat?
Festtagsbraten

Bleigießen oder Silvesterrakete?
Bleigießen

Buch oder Netflix?
Buch

Anklage oder Verteidigung?
Anklage, aber mit guter Verteidigung

Bestrafung oder Resozialisierung?
Gerechte Strafe mit dem Ziel der Resozialisierung

Neukölln oder Nicaragua?
Neukölln

GdP oder DPoIG?
Polizei

Grüne oder Linke?
CDU



» Sprecher Benjamin Jendro im RTL Nachtjournal

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass wir an den Grenzen zu Polen und Tschechien ein paar Kilometer abdecken müssen und die Bundespolizei fast alle Einsatzhundertschaften für Grenzkontrollen einsetzt, obwohl wir sie an anderen Stellen wie zum Beispiel Versammlungslagen in der Hauptstadt brauchen.

Foto: GdP Berlin



Fotos (3): GdP Berlin

Deine GdP in politischen Gesprächen



Pyrotechnikverbot für den Privatgebrauch – wir kämpfen weiter

Nach den Ausschreitungen in der letzten Silvesternacht haben wir als GdP eine Petition ins Leben gerufen. Aus unserer Sicht führt an einem bundesweiten Pyrotechnikverbot für den Privatgebrauch kein Weg mehr vorbei. Diese massive Gewalt gegen unsere

Kolleginnen und Kollegen muss aufhören. Wir brauchen eine Lösung und keine Scheindebatten. In der ersten Januarwoche haben wir viele Phrasen gehört, Absichtserklärungen, passiert ist im politischen Raum nichts. Man hat weder die angekündigten Veränderungen im Waffenrecht umgesetzt noch den Verkauf limitiert, das Dienstunfallrecht nicht verändert und auch keine organisierten Veranstaltungen geplant. Wenn wir sehen, was momentan bei den sogenannten proपालästinsischen Versammlungen auf unsere Kolleginnen und Kollegen, auf Menschen, gefeuert wird, bekommen wir einen Vorgeschmack auf den kommenden Jahreswechsel.

Als Gewerkschaft der Polizei vertreten wir in Berlin die Interessen genau dieser Kolleginnen und Kollegen von Polizei und

Feuerwehr. Jahr für Jahr geben unsere Einsatzkräfte alles, verzichten auf Kosten ihrer Familien auf Silvester, um für andere da zu sein. Dafür riskieren sie ihr Leib und Leben. Böller und Raketen werden als Waffen gegen sie eingesetzt. Damit das endlich ein Ende hat und sie nach der Nacht gesund wieder nach Hause zu ihren Familien und Freunden kommen, brauchen wir ein Umdenken auf Bundesebene und kämpfen mit unserer Petition für ein gewaltfreies Silvester.

Sei dabei und unterstütze! ■

<https://innn.it/boellerverbot>

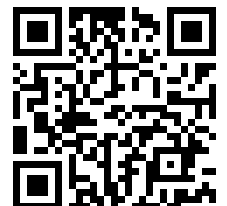


Foto: GdP Berlin



Foto: Candy/PolPictures

» Landeschef Stephan Weh via Morgenpost

Wir haben die Kritik zum Gesetzentwurf für die Bodycam zur Kenntnis genommen, aber es gibt auch so ziemlich keine Maßnahme zur Erhöhung der Sicherheit in dieser Stadt, bei der die Datenschutzbeauftragte die Sektkorken knallen lässt. Es wäre notwendig, dass Datenschutz irgendwann mal modern gedacht wird, um Digitalisierung möglich zu machen. Wir brauchen die Bodycam, und zwar genau mit der jetzt angedachten Gesetzesgrundlage zur Erhöhung des Schutzes unserer Kolleg*innen vor Übergriffen und um Betroffenen von Straftaten wie Opfern häuslicher Gewalt helfen zu können, Kriminalprävention und Strafverfolgung nachhaltig zu verbessern. Wenn die Datenschutzbeauftragte denkt, dass die Sicherheitsbehörden unsachgemäß und rechtswidrig mit dem Material umgehen, können die Aufnahmen auch gern alle bei ihr gelagert werden.



Veranstaltungen

Bezirksgruppen

Dir 5

Wann: Dienstag, 5. Dezember, 16 Uhr.

Wo: Biertempel 2, Boelckestr. 28, 12101 Berlin.

LPD/PPr/ZS

Wann: Donnerstag, 7. Dezember, 16 Uhr.

Wo: Die genaue Örtlichkeit wird in den offiziellen Einladungen bekannt gegeben.

Seniorengruppen

Dir 1

Wann: Mittwoch, 6. Dezember, 13 Uhr.

Wo: Landhaus Schupke, Alt-Wittenau 66, 13437 Berlin.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: (030) 4032839.

Dir 2

Wann: Dienstag, 5. Dezember, 15 Uhr.

Wo: El Manuel, Sandstr. 37/ Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin.

Info: Weihnachtliches Beisammensein.

Kontakt: Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397 oder Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

Dir 3 (Ost)

Wann: Dienstag, 19. Dezember, 14 Uhr.

Wo: Stadtteilzentrum Berlin-Marzahn, Marzahner Promenade 38, 12769 Berlin.

Senioren-Kegelgruppe Dir 3 (Ost)

Wann: Mittwoch, 20. Dezember, Beginn: 10 Uhr.

Wo: Kegelhalle Lok Schöneweide, Adlergestell 103, 12439 Berlin. Mit der S-Bahn – Bhf.-Johannistahl S8, S9, S45, S46.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 13. Dezember, 15 Uhr.

Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Kontakt: Peter Müller, Tel.: (030) 7967520 oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

Dir 5

Wann: Dienstag, 5. Dezember, 16 Uhr.

Wo: Biertempel 2, Boelckestr. 28, 12101 Berlin.

Info: Weihnachtliches Beisammensein.

Kontakt: Renate Katzke, Tel.: (0173) 1685766.

PA

Wann: Dienstag, 12. Dezember, 16 Uhr.

Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Bahnverbindung: S-Bahn Lankwitz oder Lichterfelde-Ost, dann mit den Bussen 184 oder 284 oder ein kurzer Fußweg vom Bahnhof Lankwitz.

LKA

Wann: Dienstag, 12. Dezember, 13 Uhr.

Wo: Café Cesarra, Badensche Str. 5, 10825 Berlin.

Info: Weihnachtstreffen – Anmeldung erforderlich.

Kontakt: Bärbel Thieler, Tel.: (030) 6043174 oder Jürgen Heimann, Tel.: (030) 7217547.

BüO

Wann: Mittwoch, 13. Dezember, 15 Uhr.

Wo: Stammhaus Berlin, Rohrdamm 24 B, 13629 Berlin, nahe U-Bahnhof Rohrdamm.

Info: Weihnachtsfeier, bitte verbindlich anmelden, möglichst per E-Mail.

Kontakt: Rita Grätz, E-Mail: jumi52@gmx.de, Tel.: (0171) 3895760.

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 27. Dezember, 16–18 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin.

Info: Bei Bedarf auch als hybride Veranstaltung.

Redaktionsschluss für die Januarausgabe, auch für alle Veranstaltungen, ist der 5. Dezember.

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe – leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 40 Jahren übernimmt MEDIRENTA Ihre Kranken- und Pflegekostenabrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de · Partner der GdP Berlin

Deine GdP in den Medien



Fotos: GdP Berlin



**Gewerkschaft
der Polizei**
Berlin



FROHE Weihnachten

Jetzt auch unsere
**GESCHENK-
GUTSCHEINE**
entdecken!



1 Vorteilsportal aufrufen

2 Einmalige Registrierung mittels privater E-Mail-Adresse und dem Registrierungscode. Den Registrierungscode können Sie gern unter **info@gdp-service.berlin** bei Herrn Vogler anfordern.

3 Sofort attraktive Angebote wahrnehmen

Einfach
scannen und
anmelden



ODER



App

» corporate benefits



CHRIST

Gravis

SUUNTO

PHILIPS



Steiff



SENNHEISER

KitchenAid

Tchibo

BOSS

Weihnachten steht vor der Tür - feiere stilvoll mit unseren Weihnachtsangeboten! Entdecke die vielfältigen Rabatte und mache somit die Festtage zu etwas ganz Besonderem. Bei uns findest du eine breite Auswahl an Geschenken für Groß und Klein oder Weihnachtsdekorationen, die dein Zuhause in festlichem Glanz erstrahlen lassen. Erspare dir die Hektik des Weihnachtseinkaufs und bestelle bequem von zu Hause aus.

Wir wünschen dir und deiner Familie ein frohes Fest und einen entspannten Einkauf!

<https://gdp-berlin.rahmenvereinbarungen.de>